

GROßGEMEINDE WALDECK

Die Stadt Waldeck mit Ihren 10 Stadtteilen, zentral in Deutschland am wunderschönen Edersee gelegen, lädt dazu ein, hier einen abwechslungsreichen und mit vielfältigen Freizeitangeboten gespickten Urlaub zu verbringen.

Seit 1974 setzt sich die Stadt Waldeck aus den Stadtteilen Alraft, Dehringhausen, Freienhagen, Höringhausen, Netze, Nieder-Werbe, Ober-Werbe, Sachsenhausen, Selbach und Waldeck zusammen, von denen jeder Stadtteil für sich ganz besondere Reize hat.

Alraft

Nördlich vom Edersee und südöstlich von Korbach liegt der 180-Seelen-Ort Alraft. In einem engen, von Norden nach Süden verlaufenden Tal, durch das sich auch die Werbe schlängelt, umgeben von grünen Wiesen und umsäumt von romantischen alten Waldbeständen, konnte sich der kleine Ort sei-



ne ländliche Idylle bewahren wie kaum ein zweiter. Besonders sehenswert ist die ca. 500 m von Alraft entfernte Klippmühle. Sie zeugt noch heute von der Ausnutzung der Wasserkraft in vergangener Zeit. Das örtliche Trafo-Häuschen stiftete selbst bei einem Beamten für Denkmalschutz Verwirrung, von dem es für eine Kirche gehalten wurde.

Bezüglich der Ersterwähnung Alrafts sind sich die lustigen und freundlichen Einwohner noch nicht ganz einig. Vermutlich stammen aber erste Unterlagen des Ortes aus dem Jahr 1126, in dem es noch „Alrepe“ genannt wurde. Sicher ist aber, dass das Kloster Werbe 1206 bereits „Aushöfe“ (Meierei) am heutigen Standort von Alraft hatte. Im Ort befinden sich eine Gaststube und eine Bäckerei, in der seit über 50 Jahren das „weltbekannte“ Alrafter Landbrot gebacken wird.

DEHRINGHAUSEN

Der idyllische Ort Dehringhausen mit seinen 170 Einwohnern liegt auf einer kleinen Anhöhe, versteckt in einem nach Westen geöffneten Talkessel.



Wunderschön restaurierte Fachwerkhäuser prägen das Ortsbild. Einen guten Ausblick über das Dorf auf den 20 km langen, den Ort umgebenden Buchenwald sowie die Felder und Wiesen um Dehringhausen bietet die alte Kirche, vor der sich ein ruhiges Plätzchen zum Ausruhen und Verweilen unter einem großen Baum befindet.

Erstmals urkundlich erwähnt wurde Dehringhausen, durch das sich die Landstraße von Freienhagen nach Korbach schlängelt, 1352 aufgrund eines Streits zwischen den Bewohnern Dehringhausens und dem Kloster Netze.

FREIENHAGEN

Freienhagen wurde erstmals im Jahr 1253 in einer Urkunde vermerkt, eine Siedlung mit dem Namen „zum freien Hagen“ entstand jedoch bereits um 715 südwestlich vom heutigen Ort. Der 450 Meter hoch inmitten ausgedehnter Mischwälder auf einem Hügelsporn gelegene 920-Seelen-Ort bietet Gästen und Besuchern viel Sehens- und Erlebnenswertes. Die evangelische Stadtpfarrkirche „Sankt Peter und Paul“, welche ab dem Jahr 1250 im gotischen und romanischen Stil als Wehrkirche erbaut wurde, birgt neben der aufwändig geschnitzten Jakobusfigur aus dem Mittelalter auch eine alte Grabplatte für einen ehemaligen Pfarrer von Freienhagen, einen Taufstein aus der zweiten Hälfte des 18. Jahr-

hunderts, eine 1857 durch einen ortsansässigen Orgelbaumeister gefertigte Orgel und viele weitere historisch wertvolle Details.

Als höchstes Gebäude Freienhagens besitzt die Kirche einen mächtigen, schiefergedeckten Turm mit in sich gedrehter Zwiebelkuppel. Ebenfalls sehenswert sind das mit Holz verkleidete Spritzenhaus, in dem die Feuerwehr ihre Schläuche zum Trocknen aufhängt, sowie das alte Rathaus. Das mittlerweile von innen wie von außen restaurierte, zwischen 1858 und 1860 erbaute Fachwerkbauwerk, dient heute als Arztpraxis, Büro und als Übungsraum für verschiedene Vereine. Bei einem Spaziergang durch und um Freienhagen gibt es noch mehr Interessantes zu entdecken, z.B. den Netzer-Teich, der sich neben der Netzer Straße im oberen Quellgebiet der Watter befindet und im Win-





ter, bei entsprechender Eisstärke, gern zum Schlittschuhlaufen genutzt wird, oder der Hagenteich, ein kleiner Teich, auf dem sich zahlreiche Enten gern von Spaziergängern füttern lassen, mit einem alten Kump, der die Freienhagener Bevölkerung schon vor hunderten von Jahren mit Wasser versorgte und der einzige noch nicht versiegte Dorfbrunnen des Ortes ist. Die historische Mühle Freienhagen, ca. zwei km entfernt vom Dorf, bietet Urlaubern Unterkunft in ruhiger, idyllischer Lage. Fernab von Hektik und Stress liegt die unter strengen historischen Gesichtspunkten liebevoll restaurierte Wassermühle einsam inmitten traumhafter Natur im Naturreservat Wattertal. Die große Tiervielfalt von Bussarden über Dammwild bis hin zu Igel, sowie Hoftiere wie Katzen, Gänse und Hühner lassen besonders Kinderherzen höher schlagen, und auch das Ferienprogramm sowie ein Mühlenpiratenfest sorgen bei

den Kleinen für großen Spaß. Für Erwachsene gibt es ebenfalls viel zu erleben. Neben Wochenendkursen für traditionellen Langbogenbau und Auführungen von Minnesängern über Workshops von Künstlern aus der Region mit Gesang, Tanz, Literatur u. v. m. bis hin zu Kursen für Entspannung, Meditation und Massage sowie einem märchenhaften Markt in der Winterzeit oder geführten Radtouren durchs Waldecker Land: in der Mühle Freienhagen findet jeder Gast die passende kulturelle Freizeitbeschäftigung für eine angenehme, entspannende und lehrreiche Urlaubsgestaltung. Die authentisch und dennoch mit modernem Komfort ausgestatteten Gästezimmer der Freienhagener Mühle lassen Besucher in die Welt des letzten Jahrhunderts eintauchen.

Weiteres gern besuchtes Erholungsziel für die ganze Familie ist das Freienhagener Freibad. Die solarbetriebene Freizeit- und Badelandschaft bietet neben Attraktionen wie Sprudelbank, Bodenbrodler, Kleinrutschen, Breitspeier und Wasserfall auch eine ca. einen Hektar große gepflegte Liegewiese für „Sonnenanbeter“, zwei Tischtennisplatten und einen Kiosk. Für Kleinkinder steht ein separates Planschbecken zur Verfügung und eine 1 m- und 3 m-Sprunganlage runden den Badespaß ab. Auf Wunsch werden von einem städtischen Bademeister auch gern Schwimmprüfungen abgenommen.

HÖRINGHAUSEN

Mit ca. 1300 Einwohnern ist Horinghausen drittgrößter Stadtteil der Großgemeinde Stadt Waldeck. Unter dem Namen „Horhusen“ fand der Ort im Jahr 1043 seine erste urkundliche Erwähnung, als der Abt Druhtmar von Corvey die von ihm gegründete und dem heiligen Magnus gewidmete Kirche einweihte. Die Legende erzählt, dass der Fürst zu Waldeck Horinghausen bei einem Kartenspiel verloren haben soll. Eine sehr ertragreiche Einnahmequelle Horinghausens war damals der Zoll. Da der Ort bis 1929 nicht Waldeck, sondern der preußischen Provinz Hessen-Nassau angehörte, mussten alle Durchreisenden eine empfindliche Abgabe leisten. Zum Zweck der „Zolleintreibung“ gab es an der durch die Gemarkung führenden Heer- und Handelsstraße zwei Zollstationen. Auf-



grund immer wiederkehrender Grenzstreitigkeiten um die 1855 Hektar große Gemarkung mit dem Fürstentum Waldeck ließ man im Jahr 1753 ganze 170 Grenzsteine, die auch als Landesgrenze dienten, setzen. Mittlerweile unter Denkmalschutz gestellt, sind bis heute noch 137 dieser Steine als historische Grenzmale erhalten geblieben. Weitere Informationen über die Geschichte Horinghausens erhält man im örtlichen Heimatmuseum, das 1969 eröffnet und mittlerweile erweitert wurde.

Die meisten der größtenteils durch Heimatforscher Friedrich Sauer gesammelten Objekte, wie historische Gegenstände aus Landwirtschaft und Handwerk sowie alte Bücher und andere Schriftstücke, wurden von den Dorfbewohnern Horinghausens zur Verfügung gestellt und zeugen von der Lebensweise früherer Zeit. Wer Freude an der

Bewegung in der Natur hat, kann bei einem Waldspaziergang zwischen Horinghausen und Ober-Waroldern eines der größten Ameisenvorkommen Hessens bewundern, welches einst nicht unwesentlich an der Verhinderung des Baus der Autobahn Gießen - Bremen, die durch das rund 75 Hektar große Waldstück Rudolphshagen führen sollte, beteiligt war.

Das Gebiet wurde unter maßgeblicher Mithilfe von Friedrich Sauer 1978 unter Naturschutz gestellt, was seinerzeit einmalig in Deutschland war.

NETZE

Prähistorische Funde alter Steinbeile und Stein- klingen bestätigen die Annahme, dass im Gebiet von Netze bereits vor 6000 bis 7000 Jahren eine vorgeschichtliche Siedlung vorhanden war. Grund für die Ansiedlung könnte unter anderem die gute Ortslage mit mehreren Wasserläufen (Netzbach, Fombach und Meierbach) gewesen sein. Die erste urkundliche Erwähnung des Namens Netze fand im Jahr 1216 in Verbindung mit der Ministerialen- familie "derer v. Netze" statt. Die reich begüterte Familie war von der Zehntabgabe befreit und stand in den Diensten des Grafen von Waldeck. Nach diversen Kriegen, unter denen Netze meist sehr stark zu leiden hatte und einmal sogar bis auf gerade noch sieben Wohnmöglichkeiten fast völlig zerstört worden war, entwickelte sich das Haufendorf



trotzdem prächtig und war bis 1914 sogar größer als die Stadt Waldeck. Heute beherbergt der im Grenzbereich der Sprachgebiete Hessisch (Kassel), Mitteldeutsch (Fränkisch) und Niederdeutsch (Sächsisch) liegende Ort rund 700 Einwohner. Eine Besonderheit von Netze ist das 1227 gegründete Zisterzienser-Nonnenkloster „Marienthal“, von dem heute noch die durch die Bauweisen verschiedener Zeitepochen geprägte Marienkirche zu bewundern ist. Bedeutsamstes Kunstdenkmal der Kirche ist der große gotische Flügelaltar, der um 1370 von einem unbekanntem Künstler geschaffen und mit aufwändiger deutscher Tafelmalerei verziert wurde. Es gibt drei bronzene Glocken, von denen die kleinste mit sieben Zentnern gerade einmal halb so schwer ist wie die Größte. Die mittlere Glocke ist eine der ältesten Bronzeglocken Deutschlands und wiegt um die sechs Zentner. Sie soll schon über

ein Jahrhundert lang geläutet haben, als die ersten Nonnen vom Niederrhein ins Kloster einzogen.

NIEDER-WERBE

Dass bereits in vorgeschichtlicher Zeit Siedlungen im Bereich des heutigen Nieder-Werbes zu finden waren, bestätigen die Funde zweier Wallanlagen aus der La-Tène-Zeit um etwa 500 v. Chr. Erstmals erwähnt wurde der Ort jedoch erst 1196. Durch den Bau der Edertalsperre zwischen 1908 und 1914 und der damit einhergehenden Überflu-



dem umgebene Wanderwege mit Ruheplätzen sowie der „Urwaldsteig“ darauf, erkundet zu werden und locken mit herrlichen Ausblicken auf den Edersee. In einer ökologischen Forschungsstation, in der auch gewässerökologische Seminare für die Öffentlichkeit durchgeführt werden, und im liebevoll eingerichteten Heimatmuseum, der Alten Dorfstube von Nieder-Werbe, kann man seinen Wissenshunger stillen. Sehenswert ist auch die Kirche zu Nieder-Werbe. Das im Jahr 1914 erbaute Gotteshaus verbindet Vergangenheit und Gegenwart in

tung von zehn Wohnhäusern und sogar der Kirche musste das Dorf umgesiedelt werden. Der staatlich anerkannte Erholungsort Nieder-Werbe hat heute 520 Einwohner und liegt am Vorbecken des Sees und hat seinen Nutzen aus dem Bau der Sperrmauer bzw. dem sich dadurch entwickelten Fremdenverkehr gezogen. Dem naturbegeisterten Besucher bieten sich viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Z.B. warten neben einem reichen Angebot an Fahrradtouren über 60 km von Buchen- und Mischwä-



Form von Malereien der alten Nieder-Werber Kirche und der Edersee-Sperrmauer. Einziges Überbleibsel der alten Kirche ist ein Abendmahlskelch aus dem 15. Jahrhundert. Die kunstvoll bemalte Holzdecke der Kirche überdacht das Kirchenschiff, welches mit einer Orgelempore versehen ist. Ein



ganz besonderes Freizeitvergnügen für Groß und Klein bietet die Sommerrodelbahn in Nieder-Werbe. Von einem Lift bequem zum Startpunkt gezogen, genießt man einen wunderschönen Ausblick auf den Edersee. Dann geht es mit einem Bob, allein oder auch zu zweit, ins Tal zurück. Kurven, Brücken und ein Jump machen die Strecke erst richtig interessant. Basis-Station der Rodelbahn ist die kunterbunte Rodelburg. Um die Rodelburg herum befinden sich noch weitere Spiel- und Spaßangebote wie ein Nauticjet, eine Euro-Bungee- und Trampolinanlage sowie ein Streichelzoo mit Ziegen, Schafen und Hühnern. Durch aufwändige Baumaßnahmen wurde eine Erlebnisgolf-Anlage geschaffen, die ihresgleichen sucht. Inmitten des wohl schönsten und größten Steingartens der Region (ca. 100 Tonnen Bruchstein und liebevoll aus-



gesuchte Pflanzen) befinden sich die interessanten Golfstationen. Durchzogen von einem Bachlauf, mit Übergängen in Form von kleinen Brücken, bietet die Anlage mehr als nur Minigolf. Sie lädt auch zum Schauen, Entspannen und Genießen ein. Für das leibliche Wohl wird im SB-Terrassenlokal mit ca. 150 Sitzplätzen gesorgt. Nach ausgiebiger Nutzung der Freizeitanlage können Besucher hier zu günstigen Preisen bei leckerem Essen, kühlen Getränken und Eis oder bei Kaffee und Kuchen neue Energie tanken. Zwei wunderschöne Hotelanlagen sowie eine Reihe gut ausgestatteter Ferienhäuser und moderne Ferienwohnungen bieten Urlaubern in Nieder-Werbe das passende Ambiente für einen erholsamen Aufenthalt und Platz zum Ausruhen nach aktiv gestalteten Tagen in dem schönen Örtchen am Edersee.



Willkommen im Flair Hotel Werbetal ***S

„Wenn ich diesen See sehe, brauche ich kein Meer mehr!“



Mit diesen Worten schwärmen viele Gäste von der herrlichen Lage des Hauses direkt am Edersee. Die Sonnenterrasse, das Restaurant und auch die meisten Gästezimmer verfügen über einen traumhaften Ausblick auf den See. Aus einem kleinem Dorfgasthof entstand das komfortable Hotel-Restaurant. Seit 1866 pflegt man hier die Tradition echter Gastfreundschaft, mittlerweile in der 7. und 8. Generation. Das Hotel liegt an dem Nordufer des Edersees im Werbetal, direkt an den Hauptwanderwegen des Naturparks Kellerwald-Edersee.

Dies sind der Kellerwaldsteig, der Knorreichenstieg und der Urwalderlebnispfad.

Gerne steht das Hotel-Team den Gästen bei der Ausarbeitung von Wandertouren hilfreich zur Seite,

sorgt für Führungen durch Ranger oder Ortskundige, organisiert ein Picknick oder gibt den Unternehmungslustigen Lunchpakete mit auf die Wanderung.

Bei Infoabenden zeigt man den Gästen gerne Filme vom Kellerwald und dem Edersee.

Im Hotel-Werbetal pflegt man die gastronomische Tradition und bietet die liebenswerte Gastfreundschaft eines familiär geführten Hauses.



Gern würde Familie Gerlach auch Sie im Hotel Werbetal begrüßen.

Auch das Frühstücksbüfett lässt kaum Wünsche offen und ist der gelungene Auftakt für einen schönen Urlaubstag. Zum Wohlbefinden gehört ein schönes Zimmer..., geräumig und mit allen Annehmlichkeiten

ausgestattet: Die Gäste dürfen sich auf die Gemütlichkeit eines stilvoll und zeitgemäß eingerichteten Hauses,



das den Wert des Wohlbefindens schätzt, und alles, was Urlaubstage so einmalig schön macht, freuen.

Die Zimmer bieten Dusche/WC, Sat-TV, Radio, Minibar

und ISDN-Telefon und teilweise einen Balkon, von dem Sie einen herrlichen Blick auf den See und den Nationalpark Kellerwald genießen.

Die Küche bietet regionale Spezialitäten, delikat und leicht:

Fischgerichte aus dem Edersee, Rindfleisch aus eigener natürlicher Aufzucht und Wildbret aus heimischen Wäldern.



Verlockend schön ist der neue Saunabereich mit Blick über die Dächer von Niederwerbe.



Eine finnische Sauna bzw. alternativ eine Biosauna, eine Infrarot-Sauna, Erlebnisdusche, Ruheraum, Bräunungsliege und Aussichtsbalkon stehen zur Entspannung bereit. Genießen kann man nach Lust und Laune, so oft uns so lange man mag.

Sportler finden vor der Tür alles, was Spaß macht: Tennis, Golf, Radfahren, Reiten Wandern, Nordic-Walking und eine Sommerrodelbahn.

Hotel-Restaurant Werbetal Familie Christian Gerlach



Uferstraße 28
34513 Waldeck-Niederwerbe am Edersee
Telefon (0 56 34) 97 96 - 0
Telefax (0 56 34) 97 96 95
www.hotel-werbetal.de
werbetal@aol.com

OBER-WERBE

Die alte Klosterruine Werbe, eine der schönsten Ruinen des Waldecker Landes, zeugt noch heute von der Vergangenheit des 190-Seelen-Dorfes, das 1124 erstmals als „Werbe“ Erwähnung fand. Das im romanischen Stil erbaute Kloster war sehr reich und seine Besitztümer, die zum Teil fast ganze Dörfer umfassten, erstreckten sich bis in den Westerwald hinein. Die Einführung der Reformation in der Grafschaft Waldeck veranlasste Graf Philipp IV um 1525, das Kloster aufzuheben und seine



Insassen abzufinden. Erbitterte Erbstreitigkeiten hatten zur Folge, dass der Ort im Jahr 1590 in zwei Teile, Ober-Werba und Ober-Werbe, zerfiel. Dieser Zustand wurde erst im Jahr 1970 rückgängig gemacht und beide Orte schlossen sich wieder zu einer Gemeinde zusammen. Als das Kloster nach dem Dreißigjährigen Krieg langsam zu verfallen begann, riss man Großteile der Gebäude ab und nutzte sie als Material für neue Bauten im Ort. Die Reste der auf Rauhkalkfelsen errichteten ehemaligen Basilika können über Wanderwege

erreicht werden. Der Aufstieg wird mit einem schönen Ausblick über Dorf und Umgebung belohnt und wer Glück hat, kann sogar Wanderfalken bei der Brut im Felsen beobachten.

SACHSENHAUSEN

Mit ca. 2000 Einwohnern ist Sachsenhausen größter Stadtteil und Verwaltungssitz der Großgemeinde Stadt Waldeck. Es gibt Ärzte, eine Apotheke und gute Einkaufsmöglichkeiten. Der 1245 gegründete und 1260 erstmals als „Stadt“ bezeichnete Ort blickt auf eine sehr wechselhafte Geschichte zurück. Schon sein Name zeugt von einer historischen Vorzeit, in der sächsische Besitzansprüche im Grenzgebiet des alten Frankenreiches geltend gemacht wurden. Im Mittelalter dienten Türme, Mauern und Gräben zur Abwehr gegen unliebsame



Eindringlinge. Bis auf einen spätgotischen Turm auf einer Anhöhe (Landwarte) und ein Relief aus dem verloren gegangenen „Wildunger Tor“, welches Jesus auf dem Weg zur Kreuzigung darstellt und unter den Schalllöchern des Kirchturms eingemauert

ist, sind diese alten Bauten jedoch im 19. Jahrhundert nahezu restlos verschwunden. Obwohl Sachsenhausen keine sehr wohlhabende Stadt war, die zwischen 1566 und 1636 häufig von verheerenden Pestepidemien heimgesucht wurde, besaß es doch Marktrechte, ein eigenes Gericht mit Vollzugsplatz (Galgenstätte) und einen gräflichen Feistuhl.

Um 1380 gab es sogar ein gräfliches Schloss in Sachsenhausen und 1472 wurde ein Hospital gestiftet. Seine besten Tage erlebte Sachsenhausen während der Walde-

ckischen Landtage im 16. und am Ende des 17. Jahrhunderts. Neben zahlreichen gut erhaltenen Fachwerkhäusern, der Warte an der Ober-Werber-Straße und der Ruine „Klinger Kirche“, ist die wohl eindrucksvollste Sehenswürdigkeit der Stadt die Ende des 13. Jahrhunderts fertiggestellte St. Nikolaus-Kirche. Mit frühgotischen Ausmalungen des Langhauses, einem üppig verzierten kelchförmigen Sand-Taufstein aus dem Jahr 1682, einer Kanzel aus der Zeit um 1540, einem besonders reich verzierten Tischaltar mit umlaufendem figürlichem Reliefschmuck und vielen weiteren historischen und künstlerischen Objekten bietet die Kirche Besuchern jede Menge Sehens- und Wissenswertes in beeindruckender Atmosphäre. Gemeinsam mit Rathaus und Marktplatz bildet die Kirche noch heute das Zentrum Sachsenhausens.



Selbach

Mit nur knapp 100 Einwohnern stellt Selbach den kleinsten Stadtteil der Großgemeinde Waldeck dar. Als Hofgut des Kloster Werbe fand der kleine Ort im Jahr 1206 zum ersten Mal Erwähnung. Der Erbauer des Arolser Schlosses, Fürst Friedrich Anton Ulrich, ließ im Jahr 1701 das Jagdschoss Friedrichsthal errichten, welches im Laufe des 18. Jahrhunderts zum Gutshaus der Domäne Selbach wurde. Mit der Neuaufteilung der Domäne im Jahr 1922 entstand in groben Zügen das heutige Ortsbild. Das Gutshaus befindet sich seither in Privatbesitz.



STADTTEIL WALDECK

Etwa 1800 Menschen leben in der schönen Berg- und Fachwerkstadt Waldeck. Auf einem nach allen Seiten steil abfallenden Hügel gelegen, prägen romantische Fachwerkhäuser und eine spätgotische Kirche mit einem prunkvollen Schnitzaltar das Stadtbild. 200 m über dem 27 km langen Edersee auf einer bewaldeten Bergkuppe gegenüber des





Ortes befindet sich das Wahrzeichen der Region, das Schloss Waldeck, welches erstmals im Jahre 1120 erwähnt wurde und bis in das 17. Jahrhundert Stammsitz der Grafen von Waldeck war.



Nach einigen Kriegswirren und vielfältigen Umbaumaßnahmen sowie der Nutzung zu verschiedensten Zwecken, wie z. B. als Landeszeughaus, Getreidelager, Landesstrafanstalt oder Försterei, werden auf Schloss Waldeck heute ein First-Class-Hotel und verschiedene Restaurants betrieben.

Der Ausblick von der Schlossterrasse auf den Edersee und die waldreichen Berge des Naturparks Kellerwald-Edersee ist unvergleichlich schön und lockt neben der Besichtigung des Burgmuseums, historischer Brunnen und Verliese jährlich unzählige Besucher nach Waldeck.

Die starke Entwicklung des Fremdenverkehrs der Region geht auf den Bau der Edertalsperre zurück, durch die es in der überwiegend land- und forstwirtschaftlich genutzten Mittelgebirgslandschaft seither auch unzählige Wassersportmöglichkeiten gibt.

Ob Tauchen, Segeln, Surfen, Schwimmen im Strandbad, Tennis, Angeln, Reiten, Minigolf und Golf auf dem teilöffentlichen Golfplatz, Rundflüge mit Motor- und Segelflugzeugen sowie Fahrten mit der Personenschiffahrt oder der Seilbahn zu Schloss oder See: Hier ist für Groß und Klein, Sportler und Erholungssuchende das Richtige dabei.

Die verschiedenen Unterkünfte sowie Restaurants, Cafés und Eisdielen für das leibliche Wohl lassen keine Wünsche offen und die um den Marktplatz herum gruppierten Geschäfte, Banken, Ärzte und Apotheke bieten auch sonst alles, was Gäste und Einwohner zum Leben brauchen. Hier steht dem perfekten Urlaub nichts mehr im Wege.

Weitere Infos über

Edersee Touristic GmbH
Sachsenhäuser Str. 10
34513 Waldeck

Tel. 05623 / 99980
Fax 05623 / 999830

Mail: edersee-info@t-online.de
Internet: www.edersee.com





Das Café am Markt

Inh. Sabine Graß

Marktplatz 11

34513 Waldeck

Tel. 05623 - 973907

Im Herzen von Waldeck, nur ein paar Schritte vom Waldecker Schloss entfernt und mit Blick auf dieses, liegt das kleine gemütliche Café Klatsch.



Der Besucher wird in einer freundlichen Atmosphäre durch mediterrane Farbtöne willkommen geheißen.

Alles, was im Café angeboten wird, wurde in liebevoller Handarbeit von der Chefin und Bäckerin Sabine Graß hergestellt.

So gibt es nicht nur die schönsten Torten, natürlich immer frisch, sondern auch mittwochs und freitags Vollkornbrot aus Natursauerteig.

Des Weiteren bietet das Café eine große Frühstücksauswahl an, bei der für jeden Geschmack etwas dabei ist.



Das Café Klatsch-Team heißt Sie willkommen und freut sich auf Ihren Besuch.

Öffnungszeiten:

Mo. Ruhetag

Di. - Sa. 07.00 bis 18.00 Uhr

So. 08.00 bis 18.00 Uhr



Personenschiffahrt Edersee



Personenschiffahrt Edersee bietet in der Saison fahrplanmäßigen Linien- und Rundfahrtverkehr. Sonder- und Bedarfsfahrten nach Vereinbarung.

2 neue, moderne Fahrgastschiffe (540 - 700 Pers.) stehen zur Verfügung

Fahrplan und Auskunft durch: Personenschiffahrt Edersee

GmbH & Co Betriebs KG
Ederseerandstraße 8 b · 34513 Waldeck-West
Telefon (0 56 23) 54 15 · Telefax (0 56 23) 51 49
Internet: www.personenschiffahrt-edersee.de
e-mail: personenschiffahrt-edersee@t-online.de



WALDHOTEL WIESEMANN & Appartementhaus Seeschwalbe am See



Wünschen Sie sich mehr als nur einen Urlaub, suchen Sie friedliche Stille, um den Geist zu regenerieren? Träumen Sie von einem Ort, wo man die Lebensfreude wiedergewinnen und den Alltagsstress vergessen kann? Dann wird in aussichtsreicher, sonniger und ruhiger Lage direkt am Edersee mit Blick auf die Sperrmauer und dem Schloss Waldeck, umrahmt von unseren herrlichen Ederseebergen und dem Natur- und Nationalpark Kellerwald-Edersee das Waldhotel für Sie, das richtige Haus sein. Im Waldhotel Wiesemann empfängt Sie eine familiäre Atmosphäre und ein komfortables und einladend gepflegtes Ambiente.

Familie Siebert und Wiesemann • Oberer Seeweg 1-2 • 34513 Waldeck
Tel. 05623 / 5348 • Fax 05623 / 5410 • info@waldhotel-wiesemann.de • www.waldhotel-wiesemann.de

